

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerihtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 182

Samstag, den 7. August 1926.

101. Jahrgang

Das Wirtschaftsprovisorium mit Frankreich.

Günstige Beurteilung in Paris.

Bolanowski über das deutsch-französische Wirtschaftsprovisorium.

In Paris, 7. Aug. Handelsminister Bolanowski erklärte nach Abschluss des deutsch-französischen Wirtschaftsprovisoriums einem Vertreter des „Petit Parisien“, die Unterzeichnung des Abkommens bilde den Abschluss langwieriger Verhandlungen. Die deutsche Zurückhaltung habe ihren Hauptgrund in der Unbeständigkeit der französischen Währung und in der beständigen Entwertung des Frankens gehabt. Die vorbereiteten Stabilisierungsmaßnahmen hätten diese Hindernisse hinweggeräumt. Eines der wichtigsten Ergebnisse der Unterzeichnung des Vertrages sei, daß er einen Schritt zur allgemeinen europäischen Befriedung bedeute und die Wiederaufnahme freundlicher Beziehungen zwischen den beiden ehemals feindlichen Ländern fördere.

Weitere Einzelheiten aus dem Handelsprovisorium.

Zu dem deutsch-französischen Handelsprovisorium erzählt die Telunion noch folgende Einzelheiten:

In dem Abkommen ist ungefähr die Hälfte der Fragen geregelt, die in den fast zweijährigen Verhandlungen zur Sprache gekommen sind. Es ist das erste Abkommen, das auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zum Abschluss von Handelsverträgen zustande gekommen ist. Es wird am Montagabend im Reichsanzeiger veröffentlicht werden und dann den gesetzgebenden Körperschaften, dem Reichsrat und den Reichsratsausschüssen zugeweiht werden, sodas, wenn nicht besondere Schwierigkeiten eintreten, das Abkommen am 20. August in Kraft treten kann. Das Provisorium gilt auf 6 Monate. Wichtig ist in dem Abkommen eine gewisse automatische Sicherung gegen französische Zollserhöhungen. Danach können die französischen Zölle um 10 Proz. nur dann erhöht werden, wenn der französische Großhandelsindex eine Steigerung von 50 Prozent aufweist. Geregelt sind ferner Fragen des Reiseverkehrs und der Niederlassung auf der Grundlage der Meistbegünstigung. Die Zulassung von Aktiengesellschaften, soweit diese überhaupt erforderlich ist, geschieht vollkommen paritätisch. Für die französischen Mandatsgebiete gelten mit Ausnahme der Kolonien Marokko und Indochina dieselben Abmachungen wie mit dem Mutterlande. In Kolonien mit eigenen Zolltarifen genießt Deutschland die Meistbegünstigung. In der Niederlassungsfrage konnte Endgültiges noch

nicht abgemacht werden. Deutschland hat sich mit der Zusage des möglichen Wohlwollens begnügt. Es ist aber kein Zweifel darüber gelaufen worden, daß dieser Zustand nur während der 6 Monate des Provisoriums erträglich ist. Auch auf dem Gebiete der konsularischen Vertretungen besteht die Meistbegünstigung. Deutsche Konsulate sind unter anderem in Algier und Le Havre vorgezogen. Die deutsche Delegation glaubt, die Interessen der deutschen Landwirtschaft und Industrie ausbalanciert zu haben. Die französischen Wünsche auf Zulassung von Wein und Äpfeln sind nicht durchgedrungen. Für die Einfuhr französischer Weine und Äpfel gilt also der autonome deutsche Zolltarif.

Der Temps zum Abschluss des Handelsprovisoriums.

In Paris, 7. Aug. Der Temps schreibt zu dem Abschluss des deutsch-franz. Handelsprovisoriums, daß das Abkommen das Vorwerk zu einer Gesamtregelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland bedeute. Der Vertrag sei ein Anfang, von dem man eine glückl. Entwicklung der Beziehungen beider Länder und einen Ausgangspunkt für eine Politik der Gleichordnung der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Frankreichs erwarten könne, von der man in Frankreich wie in Deutschland die besten Resultate für die Befestigung des Friedens im Westen erhoffe. Der Temps erinnert an die Erklärungen, die Briand dem Vertreter der Neuen Freien Presse gegenüber gemacht hat und fährt fort, daß die Absichten des franz. Außenministers von dem aufrichtigen Geiste der Eintracht und des Friedens getragen seien, aber es hänge nicht allein von Frankreich ab, ob diese Politik der Entspannung heilsame Wirkungen erziele, es sei erforderlich, daß Deutschland mit derselben Aufrichtigkeit antworte, und daß es nicht versuche, aus der Politik von Locarno sofortige Vorteile zu ziehen. Die Andeutungen der letzten Tage ließen vermuten, daß Deutschland aus seiner Zulassung zum Völkerbund und aus der Politik der Annäherung die Gelegenheit zu einem Rußhandel herleiten wolle, die man nur schwer als das Anzeichen eines guten Willens auslegen könne. Es hänge jetzt von Deutschland ab, den Beweis des Geistes der Versöhnung und der Aufrichtigkeit um des Friedens willen zu geben.

Poincarés Finanzpolitik.

Um die Ratifizierung der Schuldenabkommen.

Das Finanzprojekt der Regierung im franz. Senat.

In Paris, 7. Aug. Der Senat ist gestern nachmittag um 3 Uhr zusammengetreten, um die beiden von der Kammer angenommenen Finanzprojekte über die Einsetzung der Amortisationsklasse und die Devisenkäufe der Bank von Frankreich durchzubekunden. Zu Beginn der Sitzung legte der Ministerpräsident dem Senat die beiden Gesetzesprojekte vor, die darauf vom Senat an die Finanzkommission zur Prüfung überwiesen wurden. Die Finanzkommission ist darauf sofort zusammengetreten, um die Gesetzesvorlagen durchzubekunden. Es scheint, daß sich der Senat gestern nicht mehr mit den Regierungsvorlagen beschäftigt hat, sondern daß erst in der heutigen Vormittagsitzung trotz des Drängens des Ministerpräsidenten das Projekt durchberaten wird.

Widerstand gegen die Ratifizierung des Washingtoner Schuldenabkommens.

In Paris, 7. Aug. Für heute nachmittag ist die Kommission des Auswärtigen der Kammer zusammenberufen worden, um den Berichterstatter für die bevorstehenden Verhandlungen über die interalliierten Schulden zu ernennen. Man erwartet, daß die Finanzkommission und die Kommission des Auswärtigen der Kammer am Montag eine gemeinsame Sitzung abhalten werden, in der der Ministerpräsident Erklärungen über die Absichten der Regierung in Bezug auf die Ratifizierung des Londoner und Washingtoner Abkommens geben wird. Die Absicht der Regierung, in nächster Woche bereits die Ratifizierung der Schuldenabkommen mit London und Washington vor die Kammer zu bringen, haben überall lebhafteste Diskussionen ausgelöst.

In den Wandelgängen der Kammer herrschte gestern nachmittag auf die Ankündigung der Regierung, noch vor den Ferien die Ratifizierung der Schuldenabkommen zu verlangen, eine außerordentliche Nervosität. Die Gruppe der demokratisch-republikanischen Union (Gruppe Marin) und die Zwischengruppe für öffentliches Wohl traten zusammen. Die republikanisch-demokratische Union, die Gruppe Marin, beschloß, gegen die Ratifizierung zu stimmen. Die Zwischengruppe für öffentliches Wohl fandte eine Delegation zu Poincare, die ihm erklärte, daß die Regierung ihren Bestand finden werde. Ein wichtiges Mitglied der Finanzkommission erklärte in den Wandelgängen, daß

die Regierung in der Kommission keine Mehrheit für die Ratifizierung finden würde.

Die Regierung ließ gegenüber den pessimistischen Erklärungen in den Wandelgängen ankündigen, daß sie bisher die Kommission nicht davon in Kenntnis gesetzt habe, daß die Regierung auf eine Ratifizierung vor den Ferien bestehe. Es ist möglich, daß die Regierung infolge des Widerstandes der Parlamentarier sich in letzter Stunde zum Rückzug in dieser Frage entschließt.

In der Kammer verkündet, daß infolge der neuen Spannung die Frage der Ratifizierung nicht im heutigen Ministerrat, sondern erst am Montag geprüft werde. Die Haltung der Parteien und der Zwischengruppe der Kammer ist zum Teil in absehbare Weise wiedergegeben worden. So behauptet der „Temps“, die Gruppe Marin habe die bedingte Ratifizierung der Schuldenabkommen beschlossen und die Zwischengruppe für öffentliches Wohl beabsichtige lediglich eine Adresse an das amerikanische Volk zu richten. Das Finanzministerium suchte die Gerüchte, wonach sich in parlamentarischen Kreisen große Schwierigkeiten gegen die Ratifizierung bemerkbar machen, dahin abzuschwächen, daß erklärt werde, Poincare habe sich lediglich mit dem Präsidenten der Finanzkommission darüber geeinigt, daß ein Spezialberichterstatter zur Prüfung der Abkommen von London nach Washington sofort bestimmt würde, daß aber keine Entscheidung über die Debatte bereits vor den Ferien beabsichtigt sei.

Der Kulturkampf in Mexiko.

Die mexikanische Regierung gibt nach?

In Newyork, 7. Aug. In Mexiko werden für den kommenden Sonntag neue RiesenDemonstrationen der Arbeiterschaft erwartet. Der Vermittlungsvorschlag der Kirche Perus wurde vom Präsidenten Calles abgelehnt. Er war aber bereit, die Entscheidung über den Streit dem Parlament zu überlassen. Die Meldungen aus Mexiko lauten durchweg wieder ernster. Die Presse Newyorks fährt mit dem Abdruck mexikofeindlicher Meldungen fort. Die amerikanische Regierung erklärte, daß sie, falls es nötig sei, die amerikanischen Bürger in Mexiko mit allen Mitteln gegen Enteignung schützen werde. Es verkündet, daß der amerikanische Botschafter in Mexiko am 13. August vorübergehend Mexiko verlassen werde, nachdem er vorher eine scharfe Note wegen der mexikanischen Petroleummaßnahmen überreicht habe.

Tages-Spiegel.

Das deutsch-französische Wirtschaftsprovisorium findet in Paris eine günstige Aufnahme.

Poincare hat sich entschlossen, die Ratifikation der Schuldenverträge mit Amerika und England noch vor den Parlamentsferien zu fordern.

In der franz. Kammer stößt die Forderung Poincares bezüglich der Ratifikation der Schuldenverträge auf starken Widerstand.

Briand besprach gestern mit dem russischen Botschafter Ratowski die Frage der russischen Schulden an Frankreich.

Der amerikanische Staatssekretär Mellon hatte eine Unterredung mit Mussolini und erklärte sich befriedigt über dessen Finanzpläne.

Ein polnischer Ministerrat hat gestern beschlossen, den Posten eines Generalinspektors der Armee zu schaffen, der Pilsudski zugeordnet ist.

Die deutsche Frobenius-Expedition hat ihre 14wöchige schwierige Fahrt durch die Zentral-Russische Wüste erfolgreich abgeschlossen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse sind außerordentlich befriedigend.

Rückkehr normaler Verhältnisse.

In Newyork, 7. Aug. Die letzten Meldungen aus Mexiko erklären einmütig, daß im Lande wieder normale Verhältnisse zurückgekehrt seien, und die Regierung überall die Truppen von den Kirchen zurückziehe. Nach genauen Feststellungen sind bei den Unruhen in der Stadt Mexiko 20 Personen getötet und 40 verwundet worden.

Völkergemeinschaft und Nation.

Ein Vortrag Dr. Seipels.

In Aachen, 6. Aug. Zu einem Vortrag über „Völkergemeinschaft und Nation“, den Dr. Seipel am Mittwochabend im Rahmen der Herbsttagung der katholischen Akademiker im Neuen Kurhaus hielt, war eine große Anzahl Vertreter der weltlichen und geistlichen Behörden erschienen. Dr. Seipel führte u. a. aus:

Daß wir über die Nation hinauskommen müssen, um zu der Gemeinschaft der Völker zu kommen, scheint unbestreitbar zu sein. Heute haben wir die Aufgabe, über die Völker hinaus die Völkergemeinschaft aufzustellen. Gerade in unseren Tagen ist die Völkergemeinschaft dringend notwendig. Als Beweis will ich folgendes anführen: Die Verträge, die den Weltkrieg beenden sollten, enthielten das Kapital vom Völkerbund. Möge man diesen Völkerbund, wie er durch die Verträge unter einem Diktat der Sieger eingeführt worden ist, bewerten wie man will, auf jeden Fall sehen wir, daß die Idee der Völkergemeinschaft zu jener Zeit, als die Verträge geschaffen wurden, als ein unbedingtes Postulat vor den Menschen gestanden hat. Niemand, am wenigsten der Völkerbund selbst, darf es wagen, von einer übernatürlichen oder übernatürlichen Organisation zu sprechen, wenn er vom Völkerbund redet.

Der Völkerbund, wie er jetzt besteht, ist eine Vereinigung der einzelnen Völker. Aber es ist noch nicht gelungen, ein wirkliches Band zu finden, daß diese lose Vereinigung zu einer Gemeinschaft machen könnte.

Es fehlt das Band der Autorität. Der tiefste Grund, warum es nicht gelingt, aus den Nationen eine Völkerbundsgemeinschaft zu machen, ist nicht etwa, wie man glauben möchte, die übermächtige Stärke der Nationen, sondern es ist die Schwäche der Nationen. Wir können nicht die Brücke schlagen von der Nation zur Völkergemeinschaft, weil wir keine tragfähigen Pfeiler haben. Der Begriff Nation ist ein sehr vielseitiger. Manche Nationen, die sich so nennen, sind eigentlich nur Titulaturnationen, weil sie gar nicht eine innere geschlossene Einheit darstellen und andere sind Nationen, im hohen Sinne, und da beobachten wir, daß das Nationalbewußtsein oder die Ueberspannung des nationalen Selbstbewußtseins gar nicht gleichen Schritt hält mit der wirklichen Entwicklung der Nationen.

Wir stehen vor großen Gefahren gerade auch in unserer Zeit. Diesen Gefahren müssen wir entgegenwirken. Wir dürfen nicht hoffen, von der Nation zur Völkergemeinschaft zu kommen, wenn wir nicht erst an unserer Nation selber arbeiten, indem wir sie zu der richtigen Völkergemeinschaft machen.

ust 1926.
erwartet
den Ver-
gearbeitet
scheidet
reues
stellen
s-
ust 1926.
enzell und
h unsere
achmittag
ttet
ie:
rau.
t mein
g von
ffe n.
bschaft,
vollen.
ufer
er.
en
Sorge zu er-
möglichen.
ittel an Wir-
eil und Schor-
rch einmali-
iges Reiben
abel mild wie
eit. Wer auf



Kleine politische Nachrichten

Das Flottenbauprogramm der franz. Regierung. Das neue Flottenbauprogramm der franz. Regierung, das in der Dienstadttagung des Senates einstimmig zur Annahme gelangt ist, weist folgende Einheiten auf: 1 Kreuzer, 4 Torpedoboote, 3 Torpedobootzerstörer, 5 Unterseeboote erster Klasse, 1 Unterseeboot mit großem Radius, 1 U-Boots-Zubringerdampfer, 2 Schnellbomber und 1 Schulunterseeboot. Die neuen Einheiten sollen bis zum 30. Juni 1927 fertiggestellt sein.

Ein Völkerbundsamt zur Verhütung von Banknotenfälschungen. Das Finanzkomitee des Völkerbundes, das im Juli in London tagte, hat beschlossen, Wien als Sitz des neuen Völkerbundsamtes zur Verhütung von Banknotenfälschungen vorzuschlagen. Damit wird Wien das internationale Zentrum für die Bekämpfung der Banknotenfälschungen werden.

De Zouvenels Rückkehr nach Syrien. De Zouvenel wird Ende des Monats nach Syrien zurückkehren. An zuständiger Stelle verkündet er, daß er sein Mandat, das im Oktober erlischt, nicht mehr zu erneuern wünscht. Als Nachfolger sei ein Beamter der Zivilverwaltung auszuwählen.

Belagerungszustand in der Dobruđa. Wegen der wiederholten Einfälle bulgarischer Banden hat die rumänische Regierung an der Dobruđa-Grenze in einer Tiefe von 30 Kilometer den Belagerungszustand verhängt.

Westen tritt dem Statut des Haager Schiedsgerichtshofes bei. Die westnische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Mitteilung zugehen lassen, wonach Westnien dem Statut des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag beitrete und auch die Klausel über die Rechtsprechung dieses Gerichtshofes für die Dauer von 5 Jahren annehme.

Ägypten und der Völkerbund. In der ägyptischen Deputiertenkammer wurde an den Außenminister die Frage gerichtet, ob die ägyptische Regierung in diesem Jahre einen Antrag auf Zulassung zum Völkerbund stellen werde. Der Außenminister erwiderte, daß sich die ägyptische Regierung noch mit der Angelegenheit beschäftige und hoffe, dem Wunsche der ägyptischen Nation auf Zulassung zum Völkerbund Rechnung tragen zu können. In englischen Kreisen ist man der Meinung, daß ein Antrag in diesem Jahre noch nicht gestellt wird, da noch einige sehr delikate Fragen mit der englischen Regierung zu regeln seien.

Die Arbeit an der Freigabe. Der Abg. Hawley, der derzeit Vorsitzender des gemischten Ausschusses war, der die Freigabegehalte vorbereitet, veröffentlichte eine Erklärung wonach die Vorbereitungen so weit fortgeschritten sind, daß bis zum Zusammentritt des Repräsentantenhauses am 6. Dezember die neue Freigabebill fertig sein wird.

Amerikanisch-mexikanische Spannung. Der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko hat seine Regierung davon unterrichtet, daß von der mexikanischen Kirchenbeschlagnahme auch amerikanische Kirchen betroffen worden seien. Eine entschieden gehaltene Protestnote dürfte in den nächsten Tagen in Mexiko überreicht werden. Die amerikanische Presse berichtet, daß Calles den Vorschlag der Bischöfe abgelehnt hat. Dadurch ist die Erregung in den katolischen Kreisen Mexikos aufs Höchste gestiegen. Die Kirchen, deren Beschlagnahme binnen 24 Stunden durchgeführt war, sind den Gläubigen geöffnet worden. Die Gewerkschaften setzen ihren antikirchlichen Werbefeldzug in ganz Mexiko fort.

Ausbruch von Unruhen in Seoul. Wie aus Korea gemeldet wird, sind in Seoul Unruhen ausgebrochen. Die Volksmassen stürmten das Gebäude der Polizeizentrale und versuchten, die politischen Gefangenen zu befreien. Der Angriff wurde durch die Polizeitruppen zurückgewiesen. Ueber Korea wurde der Ausnahmezustand verhängt. Die Regierung hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Der Stand der Abrüstungsverhandlungen.

Um die Definierung offensiver Rüstungen.

Die militärische Unterkommission A der vorbereitenden Abrüstungskommission hat in ihrer zweiten Tagung bereits 5 Sitzungen abgehalten. In der Diskussion über Punkt 4 des belantenen Fragenprogramms, Definition des Begriffes „offensive und defensive Rüstungen“ kam es bekanntlich zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen Amerika und Frankreich. Amerika verlangte hauptsächlich bei der Beurteilung des Charakters der Rüstungen der technische Standpunkt allein maßgebend sein soll und hatte bisher mit dieser Ansicht die Mehrheit für sich gegen Frankreich. Frankreich verlangte dann die Einfügung eines Zusatzes, wonach die Beurteilung des Rüstungsgrades auch die internationalen Verpflichtungen eines Staates berücksichtigt werden sollen. Bei der Abstimmung hierüber erzielte dann der französische Standpunkt sieben gegen null Stimmen bei 11 Enthaltungen. Amerika zeigte sich über die Durchkreuzung seiner Anschauung recht ungehalten und England sekundierte. Am Donnerstag nachmittag ist infolgedessen eine bemerkenswerte Entscheidung gefallen, als erklärt wurde, daß bei Rüstungen jeder Art die unbeweglichen Teile als defensive anzusehen seien, während die beweglichen als offensive angesehen werden können. Befestigungen an Landesgrenzen, von denen auf große Entfernungen geschossen werden kann, wurden für offensiv erklärt, ausgenommen solche Befestigungen, die wichtige Teile des eigenen Landes schützen. Es scheint, aus den bisherigen Beratungen hervorzugehen, daß die französische Delegation weiter darnach strebt, selbst möglichst scharf angriffsfähig zu bleiben, und Deutschland möglichst wehrlos gegen Angriffe aus Ost und West zu machen. Die plötzliche Eingreifen des französischen Völkerbundsreferenten, des Grafen Clauzel, machte beträchtliches Aufsehen. Er erschien in der Sitzung der Unterkommission, beteiligte sich jedoch nicht an der Verhandlung.

Ministerrat in Warschau.

Das Fremdengesetz.

Im Warschau, 7. Aug. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik fand am Donnerstag ein Ministerrat statt, in dem u. a. beschlossene wurde, der Juristenkommission einen Entwurf des Fremdengesetzes zu übergeben. Das Gesetz wird durch die Bevollmächtigung der Regierung in 2 Wochen schon angekündigt werden. Die Grundzüge dieses Entwurfes sind folgende: Jeder Ausländer in Polen muß einen Paß haben, der neben der Bezeichnung seiner Staatsangehörigkeit mit einem polnischen Visum versehen sein muß, des weiteren, daß besondere Abmachungen Polens mit den einzelnen Ländern ihn hiervon befreien. Ferner muß jeder Ausländer nach 24 Stunden angemeldet sein. Jeder Ausländer kann von den Behörden die Erlaubnis zu einem ständigen Wohnsitz in Polen erhalten. Die ständig in Polen wohnenden Ausländer dürfen nicht eher ausgewiesen werden, als bis eine Entscheidung der höchsten Instanz darüber vorliegt. Die Ausländer, die keinen ständigen Wohnsitz in Polen haben und die den administrativen Behörden lästig sind, können ausgewiesen werden, auch dann, wenn sie dagegen eine Revision bei der höchsten Instanz einreichen. Die Frage der Durchreise der Agenten und Kaufleute ist nicht in diesem Gesetz vorgesehen, da diese Fragen selbst in den Handelsabkommen Polens mit den einzelnen Ländern, z. B. mit Deutschland, behandelt werden. Auch die Frage des Hausbesitzes findet in diesem Gesetz keine Behandlung.

Neue Zwischenfälle an der polnisch-litauischen Grenze.

Im Berlin, 7. Aug. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Kowno sind in den letzten 2 Tagen 3 litauische Grenzposten verschwunden. Von Kownoer Blättern wird angenommen, sie seien nach Polen verschleppt worden. Bei Gilschal wurde das Gebäude der litauischen Grenztruppe niedergebrannt. Beim Dorfe Burokai überschritten polnische Legionäre die Demarkationslinie und wurden erst nach einem kurzen Feuergefecht zurückgetrieben.

Aus aller Welt.

Furchtbares Unglück.

Im Rothenburg an der Tauber stürzte eine Sechsjährige aus Uffenheim, die sich nachts auf der Fahrt nach Burgbernheim befand und mit 12 Personen besetzt war, bei einer scharfen Kurve die etwa 30 Meter hohe Böschung hinunter und blieb auf dem Bahngleis liegen. Ein Teil der Insassen war sofort tot, andere wurden schwer verletzt. Wenige Minuten später fuhr eine Lokomotive in den Wagen hinein und riß diesen und die Personen mit sich fort. Etwa 150 Meter weiter blieb alles in furchtbarem Zustande liegen. Von allen Seiten wurde sofort Hilfe herbeigeholt. Das Rothenburger Sanitätsauto traf eine Stunde nach dem Unfall an der Unglücksstelle ein und brachte die Schwerverletzten nach ihren Wohnorten. Bei dem Unglück wurden sieben Personen getötet und fünf sehr schwer verletzt. Die Toten sind zum Teil größtenteils verstümmelt und bis zur Unkenntlichkeit entstellte. Die Hauptursache des furchtbaren Unglücks liegt vermutlich im Versagen der Bremse.

Feuergefecht mit der Polizei.

Ein Krabbenfischer in Cuxhaven hatte einen Streit mit seiner Familie, der in eine Schlägerei ausartete. Als die erbetene polizeiliche Hilfe anrückte, schoß er mit einem Revolver auf die Beamten. Diese holten Verstärkung herbei und nun begann zwischen dem Fischer und den Beamten ein regelrechtes Feuergefecht wobei ersterer sogar mit Handgranaten warf. Schließlich zog sich der Fischer in einen hinter seinem Hause gelegenen Schuppen zurück und erschoss sich.

Selbstmord des Fallenderger Sparlassenrentanten.

Der Rentant der Fallenderger Sparkasse hat Selbstmord verübt, weil gegen seine Geschäftsführung in der letzten Gemeindevorstellung im Zusammenhang mit den bei der Sparkasse festgestellten Unterschlagungen schwere Vorwürfe erhoben worden waren. In einem hinterlassenen Schreiben erklärt er, daß er an den Unterschlagungen völlig unschuldig sei. Die Beschuldigungen hätten ihm die Lust am Leben genommen.

26 Opfer eines Schiffsunglücks.

Die Morgenblätter melden aus Rio de Janeiro: Der Küstendampfer Bitar ist in der Bucht von Araras mit einem anderen Fahrzeug zusammengestoßen. 21 Passagiere und 5 Seeleute ertranken.

Niesenüberschwemmung in China.

Wie aus Peking gemeldet wird, ist der Yangtsee aus seinen Ufern getreten und hat eine Strecke von 2000 Quadratmeilen überschwemmt. Viele Dörfer stehen völlig unter Wasser. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 3000 geschätzt.

Industrielle u. gewerbliche Tätigkeit in Württemberg.

Aus der württ. Gewerbeaufsichtsratsstatistik von 1925 ergibt sich laut Mitteilung des Statistischen Landesamtes folgendes Bild von der industriellen und gewerblichen Tätigkeit in Württemberg. Die Zahl der Betriebe mit 50 und mehr Arbeitnehmern betrug 1697, die Zahl ihrer Arbeiter im ganzen 330948. Auf einen dieser Betriebe entfielen durchschnittlich 195 Arbeiter. Betriebe mit 5-49 Arbeitnehmern waren es 8078, die Gesamtzahl ihrer Arbeitnehmer 115316. Auf einen Betrieb entfielen 14,3 Arbeitnehmer. Betriebe mit 1-4 Arbeitnehmer waren vorhanden 15631. Die Gesamtzahl ihrer Arbeitnehmer betrug 29197, auf einen Betrieb entfielen 1,9. Alles in allem gab es im Jahr 1925 nach dieser Statistik 187406 Betriebe mit 475461 Arbeitnehmern (durchschnittlich 18,7), dazu kamen noch 8 Betriebe unter Aufsicht der Bergbehörde mit 930 Arbeitnehmern (durchschnittlich 116,2). Fast man die Betriebe mit 5 und mehr Arbeitnehmern zusammen, so steht an der Spitze aller Gewerbegruppen die Textilindustrie mit 76208 Arbeitnehmern. Dann folgt Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau mit 67991. Diese beiden Gruppen beschäftigten im Jahr 1925 144199 Menschen oder 32,3% der gesamten württembergischen Arbeitnehmererschaft mit 446264 Personen. Es folgen dann weiter in teilweise erheblichen Abständen, aber immer noch je mehr als 30000 Arbeitnehmer beschäftigend, die Gewerbegruppen VIII Elektrotechnische

Industrie, Feinmechanik und Optik, XVII das Bekleidungs-gewerbe, VI Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren mit insgesamt 120295 Arbeitnehmern oder 26,9%. Am schwächsten ist die Gewerbegruppe XXII Verkehrswesen (Führbetriebe) mit Arbeitnehmern (131) besetzt. Daß bei der Bedeutung der Textilindustrie, von der wohl alle Arten und Verästelungen im ganzen Land verbreitet sind, das weibliche Element in der Zusammensetzung der Arbeitnehmererschaft eine wichtige Rolle spielt, ist nicht verwunderlich. Von den 446264 Arbeitnehmern entfallen 140015 oder 31,4% auf Frauen und Mädchen und davon wiederum 50059 oder 35,8% auf die Textilindustrie. Ein weiteres dankbares Feld zur Betätigung finden sie in den Gewerbegruppen Bekleidungs-gewerbe (21906). Elektrotechnische Industrie (13115) und Papierindustrie und Veredlungs-gewerbe (10623). Vollständig fehlt die weibliche Hand überhaupt in keiner der 25 Gewerbegruppen; am wenigsten greift sie ein beim Verkehrswesen (16 weibliche Arbeitskräfte). Gegenüber dem Heer der gewerblichen Arbeiter (379629) tritt das Angestelltenpersonal stark in den Hintergrund mit 66635 Köpfen. Es macht nur 17,8% von jenem aus. In Gewerbegruppe 3 über-trifft jedoch die Zahl der Angestellten die der Arbeiter und zwar im Handelsgewerbe mit 16441 Angestellten gegen 6891 Arbeiter, im Versicherungswesen mit 2069 gegen 103 und in der Sammelgruppe „Sonstiges“ mit 223 gegen 8. Es ist nicht zu bezweifeln, daß seit der Erhebung von 1925 ein erheblicher Teil der Arbeiter wie der Angestellten unter dem schweren Druck der ungünstigen Wirtschaftslage, der Kapital- und Kreditnot, entlassen und arbeitslos geworden ist. Das beweisen mit erschreckender Deutlichkeit die Erwerbslosenziffern. Am 1. Oktober 1925 zählte man in Württemberg erst 874 Hauptunterstützungs- und 997 Zuschlags-Empfänger, am 1. August 1926 waren diese Zahlen auf 46688 und 38420 angestiegen und am 15. Juni 1926 betragen sie immer noch 45358 und 35591. Auch manche Unternehmungen selbst und darunter nicht bloß Neugründungen der Inflationszeit schieden aus dem wirtschaftlichen Kampfe aus.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Börse. Der am Ende der vorigen Berichtswoche eingetretene Umschwung zum Besseren hat angehalten. Er ist letzten Endes dem Kohlenstreik in England zu verdanken, der für die deutschen Kohlenbergwerke durch Ausfall der englischen Kohlen am Weltmarkt erhebliche Exportsteigerungen zur Folge hatte. Durch den englischen Kohlenstreik ist aber auch bis zu einem gewissen Grad die englische Schwerindustrie lahm gelegt worden was der deutschen Eisenindustrie zugute kam. Es fragt sich nun allerdings, ob dieser erfreuliche Zustand auch nach Beendigung des englischen Streiks fortauern wird. Jedenfalls hat die Börse aus der veränderten Lage vorerst erheblichen Nutzen gezogen. Das Geschäft wurde recht lebhaft und an ihm beteiligten sich außer dem Auslande in stärkerem Maße auch das Privatpublikum, das die Konjunktur offenbar günstiger beurteilt als bisher, wozu die Krankenbesserung manches beigetragen haben mag. Vorübergehende Abschwächungen infolge von Gewinnrealisierungen änderten nichts daran, daß die Tendenz im ganzen fest blieb. Schließlich wurden die Werte der Farbenindustrie besonders in die Aufwärtsbewegung einbezogen, aber auch andere Werte nahmen an der Besserung teil.

Geldmarkt. Für die Haltung des Devisenmarktes ist immer noch der französische Franken ausschlaggebend, der im Mittelpunkt des Interesses steht. Ob die Maßnahmen, die die französische Regierung bisher für die Stabilisierung der Währung getroffen hat und die sich abzeichnen von der Diskontierung der Bank von Frankreich, die eine Bekämpfung der privaten Kreditinflation bezweckt, zunächst mehr auf vorbereitende Maßnahmen beschränken, den angestrebten Erfolg haben werden, steht auf einem andern Blatt. Immerhin ist die bemerkenswerte Tatsache zu verzeichnen, daß das Wertniveau des Franken innerhalb der Berichtswoche von 203 auf etwa 170 für das Pfund Sterling sich gehoben hat. Die sogenannten Latein-Devisen waren bisher von der Entwertung des französischen Franken in Mitleidenschaft gezogen. Sie haben das Bestreben, sich aus dieser Abhängigkeit zu befreien. Die Ultimo-Anspannung am deutschen Geldmarkt ist ziemlich spät eingetreten, aber, wie erwartet, nur in mäßig starkem Maße da der Nachfrage gegenüber gut versorgt war. Täglich Geld erhöhte sich von 4,5-6 auf 5-6,5 Monatsgeld von 5,5 auf 5,5-6,5.

Produktenmarkt. Getreideernte und Wetter hängen eng zusammen. Im ersten Teil der Berichtswoche war das Wetter noch vielfach regnerisch, erst in der zweiten Hälfte wurde es gut. In Erwartung der guten nahen Ernte herrschte ziemlich große Kaufanlust, nur für Mehl zeigte sich etwas mehr Nachfrage. In der Stuttgarter Landesproduktionsbörse wurden für Heu 8 Mark, für Stroh 6 Mark pro Doppelzentner bezahlt. Beide Preise sind unverändert geblieben. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 275 (minus 32,5), Roggen 190 (unv.), Sommergerste 205 (unv.), Neue Wintergerste 170 (plus 2) je pro Tonne und Mehl 40,5 (plus 0,5) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Nach dem Reichsindex für den Monat Juli sind die Warenpreise weiter langsam gesunken. Die Reichsindexzahl weist einen Rückgang von 134,82 auf 133,77 auf. Am Baumwollmarkt besteht im Inlande größere Nachfrage für prompte Lieferung aller Qualitäten. Der Wollmarkt ist ruhig. Häute, Felle und Leder zeigen immer noch eine steigende Tendenz. Bei der letzten Berliner Versteigerung stiegen die Preise um 5-8%. Am Zudermarkt herrscht lebhaftes Geschäftstätigkeit ohne wesentliche Veränderung der bisherigen Preise. Für neue Ernte besteht schon größeres Interesse. Am Kohlenmarkt ist, wie schon erwähnt, infolge des Streiks in England eine starke Exportsteigerung festzustellen. Der Metallmarkt liegt ziemlich fest, was seinen Hauptgrund in den Forderungen hat, die namentlich in Kupfer und Blei vorgenommen werden.

Biehmarkt. Der Fleischverbrauch ist mit Beginn der Ferien in den Städten geringer geworden. Da die Viehmärkte überdies gut besetzt waren, ergab sich ein leichter Preisrückgang. Die Schweinemärkte weisen eine starke Zufuhr auf.

Holzmarkt. Am Rohholzmarkt gestaltet sich die Absatzmöglichkeit immer schwieriger. Die Sägewerke hatten mit Käufen zurück und nehmen nur das Notwendigste zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe. Im süddeutschen Verkaufsgebiet ist ein Rückgang der Durchschnittspreise zu beobachten, die sich in Württemberg zwischen 80 und 114, in Baden zwischen 100 und 120% des Landesgrundpreises bewegen.

Die Spar- und Vorschussbank Calw

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Garantiekapital ca. 1,7 Millionen Goldmark

Vermietung von Schrankfächern in
neuerbauter **Stahl-Kammer**.

erledigt gewissenhaft und zu günstigen Bedingungen sämtliche bankmäßigen
Geschäfte, so die

Annahme von Spargeldern zur bestmöglichen Verzinsung,
Eröffnung provisionsfreier laufender Rechnungen,
Einräumung von Darlehen und Crediten in laufender Rechnung
gegen satzungsgemäße Sicherheit,
An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung
von Wertpapieren,
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Montag, 9. August, abends 8 Uhr
im „Bad. Hof“ in Calw:

Einziges Konzert
Ruban-
Rosaken-
Chor

Dirigent: Serge Ignatiew.
(32 Personen)

Karten zu M 2.50, M 2.— u. M 1.50
einschließlich Steuer bei der Buchhdlg.
Kirchherr sowie an der Abendkasse.

Lichtspiel-Theater Badischer Hof Calw

Morgen Sonntag mittag 3 Uhr und abends 8 Uhr

Der große Sensations-Film

„Im Reiche der weißen Elefanten“

sowie

„Luftschlösser“

Roman eines Ladenmädchens

10 Akte! Doppelprogramm! 10 Akte!

Luftkurort Hirsau

Sonntag, den 8. ds. Mts.
von 8 bis 10 Uhr

Abend-Konzert

in den Kuranlagen
ausgeführt von der Kurkapelle Frank.

Weinstube Café Adam, Hirsau

Sonntag, von 4—7 und 8—10 Uhr

Jazzband-Konzert.

Die „Havanna-Band“

bringt jeden Sonntag neue Schlager und
bietet Ihnen bei wirklicher Stimmungsmusik
einige vergnügliche Stunden.
Eintritt frei. Kein Preiszuschlag.

Lina Dolle
Jakob Mast

Verlobte

Bainberg

Altbunach

August 1926

BAD LIEBENZELL

Sonntag, 8. August 1926
abends v. 8^{1/2}-10^{1/4} Uhr

Konzert mit
Anlagenbeleuchtung

9^{1/2} Uhr Beginn des

Pracht-Feuerwerks

Städt. Kurverwaltung

Im
Missionshaus Liebenzell
findet

im Monat August
eine

Ausstellung

chinesischer
Gegenstände

Sie enthält viel Belehrendes
über Volk und Sitten der Chinesen.
Die Ausstellung ist geöffnet
von 10—12 u. von 3—6 Uhr täglich.
Eintritt frei.

Stammheim.

Am Sonntag, den 8. August, nachmittags 2 Uhr,
findet im Gasthaus zum „Rößle“ eine

Zusammenkunft

der Interessenten an einem
Personen- und Güterverkehr
zwischen Stammheim—Calw
(einschließlich Geddingen und Althengstett) statt. Hierzu ladet
ein **Karl Heber.**

Chr. Widmaier, mech. Werkstätte

Bischoffstraße 458

Fahrräder, Nähmaschinen, Strickmaschinen
sowie alle Ersatzteile und Reparaturen.

Cerea-Eier-Teigwaren

Spaghetti — Maccaroni — Nudeln

aus den edelsten Rohmaterialien hergestellt

sind ein deutsches Erzeugnis in höchster Vollendung. Alleinverkauf für Calw:

Fr. Lamparter, Marktplatz 42

Das Färben ohne Kochen

wird am 9. und 10. Aug. in meiner Drogerie
durch ein

Schau- u. Probefärben

vorgeführt. Jede Hausfrau hat hierbei Gelegen-
heit, sich von der unübertroffenen Wirksamkeit
und einfachen Anwendung von Marquart's
Coloretten und Farblekten zu überzeugen.
Mit Marquart's Entfärber werden ge-
färbte Stoffe gleichzeitig gereinigt und entfärbt.

Sch laden Sie hierzu höflichst ein!

D. E. Ristowski, Ritterdrogerie, Bahnh.



Kalk
aufgelöst bringt
Sie allein
Persil die volle
Wirkung ein!

Ia. Most-
Rosinen
Ia. Malaga-
Trauben

zur Weinbereitung
empfiehlt billigt
Fr. Lamparter

Nähmaschinen
(Pfaff, Gritzner, Phoenix) un-
übertroffene Qualitätsarbeit.
Große Auswahl. Bequeme
Ratenzahlungen. Empfiehlt
Fr. Herzog, Calw. Ausführg.
v. Reparaturen aller Systeme

Waldhonig
empfiehlt
Fr. Holz, Handlung,
Oberreichenbach.

Erstklassige Marken- und Spezialräder

kauft man billig (Teilzahlg.
nach Uebereinkunft) bei

R. Schwämme,
Bad Teinach.

Neue und gebrauchte

Fässer

aus Ia Steineleichenholzern
in verschiedenen Größen
empfiehlt

Fr. Schab, Küferei

Farbenbänder
per 100 St. von M 1.85 ab

Mostrosinen
prima Qualität per Zent-
ner M 29.80

färbliche Delfarben
empfiehlt

Carl Straile Althengstett

Infolge Wegzugs verkaufe ich
6 gesunde, starke

Bienen-
völker

in bereits neuen Altwirtbg.
u. schwäbischen Lagerbeuten.

Wilh. Weimer, Ebbhausen
Fernsprecher Nr. 1.

Sungbühner
beste Leger liefert
Geflügelhof in
Mergentheim 29

Preislste frei. Wiederer-
käufer an off. Orten genöt.



Rötenbach.

Am
Sonntag, den 8. August 1926
findet im

Gasthaus zum „Rößle“

Tanzunterhaltung

statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Besitzer.

Achtung! Wo gehen wir morgen

Nach Althengstett

!!! zur Karuffell !!!

Zur freundlichen Benützung ladet ein **der Besitzer.**

Henkelmann & Ritter
Fernsprecher 185 :: :: Bischoffstraße 499

Automobile u.
Motorräder

Reparaturwerkstätte
Ersatzteile :: Betriebsstoffe :: Pneumatik

Amtl. Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Bekanntmachung über die Gebäudeentstehungssteuer.

Das mit Wirkung vom 1. April 1926 in Kraft getretene Gesetz über die Gebäudeentstehungssteuer vom 29. Juni 1926 (Reg.-Bl. S. 117) sieht neben gewissen von Amts wegen eintretenden Befreiungen folgende Erleichterungen von der allgemeinen Steuerpflicht vor:

1. Steuerfrei sind Einfamilienhäuser, die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig hergestellt und zu diesem Zeitpunkt mit nicht mehr als 20 v. H. ihres Gebäudesteueranschlages dinglich belastet waren, wenn sie ausschließlich vom Eigentümer und seiner Familie bewohnt werden und die Wohnfläche nicht mehr als 70 Quadratmeter beträgt. Die Freistellung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß das Einfamilienhaus zum geringen Teil auf Grund behördlicher Maßnahmen vermielet worden ist.

2. Einem ermäßigten Steuerzahler unterliegen Gebäude, die am 31. Dezember 1918 nicht oder mit nicht mehr als 30 v. H. ihres Gebäudesteueranschlages dinglich — hypothekarisch — belastet waren. Die volle Steuer ermäßigt sich bei unbelasteten Grundstücken um fünf Siebtel, bei einer Belastung bis zu 10 v. H. des Gebäudesteueranschlages um vier Siebtel, bei einer Belastung bis zu 20 v. H. des Gebäudesteueranschlages um drei Siebtel, bei einer Belastung bis zu 30 v. H. des Gebäudesteueranschlages um zwei Siebtel.

3. Die Gebäudeentstehungssteuer ermäßigt sich ferner

a) um den Betrag oder Geldwert der laufenden Geldverpflichtungen aus den vor dem 14. Februar 1924 auf dem Gebäude eingetragenen privatrechtlichen werblich bestehenden Lasten,

b) um den Betrag oder Geldwert der laufenden Geldverpflichtungen aus den vor dem 14. Februar 1924 auf dem Gebäude eingetragenen, aus schweizerischen Goldhypotheken entstandenen, Frankengrundschulden oder aus den zur Ablösung solcher Frankengrundschulden aufgenommenen Hypotheken.

Alle diese Erleichterungen treten nur ein auf Antrag und näheren Nachweis der Erleichterung begründenden Umstände.

Die Gebäudeeigentümer, die Anspruch auf eine dieser Erleichterungen zu haben glauben und mit den fraglichen Gebäuden nicht schon bisher gebäudeentstehungssteuerfrei waren, werden aufgefordert, ihren Antrag hierauf beim städt. Steueramt (Rathaus Zimmer Nr. 1) in der Zeit vom 9.—14. August d. J. — möglichst jedoch nur vormittags — einzureichen.

Ist das Eigentum an Gebäuden in der Zeit vom 1. Jan. 1920 bis 15. Novbr. 1923 durch Kauf erworben worden, so tritt eine Ermäßigung der Steuer nach oben Ziff. 2 nicht ein. Ausgenommen ist der Erwerb von Verwandten bis zum 3. Grade.

Calw, den 6. August 1926.

Stadtschultheißenamt: Stv. Staudenmeyer.



Veteranen- u. Militär-Verein Calw.

Unsere Kameraden

Gustav Gauß

Hotelbesitzer in Sulz a. N.

Friedrich Schill

Kaufmann in Neubulach

wurden uns unerwartet rasch entziffen. Wir betrauern in den zu früh Dahingegangenen zwei liebe Kameraden, die stets großes Interesse dem Verein entgegen brachten. Wir werden ihnen ein treues Andenken bewahren.

S. A.: Der Vorstand.

Ersttmühl, den 5. August 1926.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Koft

Donnerstag Mittag 3 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr in Ersttmühl.

Fremdenverkehrsverein Calw.

Der Verein veranstaltet im August einen

Wettbewerb für Blumenschmuck

an Fenstern, Balkonen und in Vorgärten. Die besten Leistungen werden mit Preisen bedacht.

Anmeldungen sind bis zum 14. August zu richten an

P. Dipp, Buchhandlung, oder an den Unterzeichneten.

Blumenfreunde werden gebeten, für den Wettbewerb Blumenpreise zur Verfügung zu stellen.

Im Auftrag des Preisgerichts: J. Bauechtel.

Benützt für Eure Gelbanlagen und Euren Zahlungsverkehr

Eure Heimatsparkasse

die

Oberamtsparkasse Calw

Sie gewährt Euch bei provisions-, porto- und speisenfreier Bedienung höchste Tagesverzinsung.

Spar-, Depositen-, Giro-, Scheck-Übersetzungsverkehr,

Darlehen, Kontokorrent- und Wechselkredite,

An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren,

Reisekreditbriefverkehr-Geldwechsel

Kostenlose Ausgabe von Heimsparbüchern.

Öffentliche Lebensversicherung.

Oberamts-Spar- und Girokasse Calw

Gemeinnützig und mündelsicher.

Achtung Autobesitzer!

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Autobesitzern von Stadt und Bezirk zur gefälligen Anzeige daß ich im Hause des Malermeisters G. Bayer hinter dem Städt. Waghäusle eine

moderne Auto-Reparatur-Werkstätte

errichtet habe. Durch über 20jährige ununterbrochene fachmännische Tätigkeit in leitender Stellung im In- und Ausland bin ich in der Lage an in- und ausländischen Fahrzeugen sämtliche vorkommenden Reparaturen zur besten Zufriedenheit der Kundschaft bei schnellster Bedienung und billiger Berechnung auszuführen.

Um geeigneten Zuspruch bitte hochachtungsvoll

A. Schröppel & Cie.

Schwarzwälder Auto-Reparaturwerkstätte, Calw hinter dem städtischen Waghäusle, Fernsprecher Nr. 229. Vertretungen von Autos u. Motorrädern. Dele: Dapolin: Benzol: Benzin: Gummi.

Staatl. konzess. Kraft-Fahr-Schule

Filiale Calw

Fernspr. 229

In der neuerbauten Schwarzwälder Auto-Reparatur-Werkstätte und durch Neuorganisation und Vergrößerung meiner Fahrschule bin ich in der Lage,

Berufs- und Herrenfahrer

für sämtliche Klassen unter fachmännischer Leitung

gründlich zu Chauffeuren auszubilden.

Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Prospekte und Auskunft erteilt kostenlos die

Schwarzwäld. Autoreparaturwerkstätte A. Schröppel & Cie.

Inm Eindecken für den Winterbedarf empfehlen

sämtliche Sorten

Anthrazit-Rohlen

Roks, Briketts zu herabgesetzten Sommerpreisen

Wilh. Dingler, Friedr. Bauer

Albert Stand, Gottl. Eitel.

Dach-pappe

Pappe, Rlesol, Holzzement-Bedachungen Asphaltierungen Holzplasterungen fertigt billigst

Stuttg. Asphalt- und Teergeschäft Seeger

Stuttgart, Adolfsstr. 10

Telephon 407 20

Fabrik in Feuerbach

Brennholz

kurz gefügt in Fuhren zu 15.—, 25.— u. 30.—

Bündelholz

pro Stück 20 Pfg., alles frei vors Haus empfiehlt

E. L. Wagner, Sägewerk

Ersttmühl

Fernsprecher Amt Calw Nr. 48.

Stadtgemeinde Calw.

Bei guter Witterung findet am

Sonntag, den 8. August ds. Js., vormittags von 11—12 Uhr

Promenaden-Konzert

im Stadtgarten statt. Eintrittspreis 30 Pfg., Kinder frei. Eingang von der Salzgasse aus. Die Panoramastraße und der Lärchenweg bleiben über die Dauer des Konzerts für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Calw, den 7. August 1926.

Stadtschultheißenamt.

Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die alsbaldige Entrichtung der zum 8. ds. Mts. fälligen Steuerbeträge erinnert.

Die Summen sind gegen den Vormonat unverändert, Calw, den 6. August 1926.

Stadtpflege

Gesucht werden:

- | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------|------------------------------|--|------------------------|--------------------------|--|---------------------------|------------------------|---|---|-----------------------------|-------------------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|
| a männliche Personen: | 3 16—20 jähr. Dienstknechte, | 1 Viehpfleger, der melken kann (mit Zeugnissen). | b. weibliche Personen: | mehrere Mägde für Landw. | 1 20—25 jähr. Saalochter nach Baden-Baden, | 1 Beköchin nach Baden-B., | 1 Küchenmädchen, | 2 17—20 jähr. Mädchen, die schon gedient haben, mit Zeugnissen, | 1 Person zur selbständigen Führung eines Haushalts, | ferner | 1 Etuismacherlehrlingmädchen. | | | |
| | | | c) Lehrlinge | mit Kost und Wohnung. | 1 Schreinerlehrling. | 1 ohne Kost u. Wohnung: | 1 Feilenhauerlehrling, | 2 Goldschmiedlehrlinge, | 2 Silberschmiedlehrlinge, | 2 Metallschleiferlehrlinge, | 3 Fasserlehrlinge, | 2 Etuismacherlehrlinge, | 1 Schneiderlehrling, | 1 Kaufmannslehrling, |

Öffentlichen Arbeitsnachweis

— Berufsberatungsstelle —

Telefon 174 Calw Bahnhofstr. 626

Deutschland-Fahrräder

beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik

Nähmaschinen — Uhren — Waffen

Fahrrad-Fabrik August Stukenbrock, Einbeck 16

Größtes Fahrrad-Haus Deutschlands.

Sportartikel aller Art, Preisliste kostenlos

Kleider machen Leute!

Die Wahrheit dieses Wortes wird wohl nirgends angezweifelt. Ein guter Anzug verleiht nicht nur das Neuhere eines jeden Menschen und verleiht den Eindruck auf seine Umgebung, er hebt auch das Selbstbewußtsein des Mannes und macht ihn in geschäftlicher und persönlicher Hinsicht erfolgreicher. Leute mit Lebenserfahrung wissen das genau und handeln stets darnach. Leider aber verführt die mitleidige Wirtschafslage der letzten Zeit viele dazu, bei Anschaffung ihrer Garderobe mehr auf vermeintliche Billigkeit als auf Solidität und Eleganz zu sehen und zu spät werden sie es inne, daß es noch ein zweites sehr wahres Wort gibt, das bei Anschaffung von Kleidungsstücken unbedingt beherzigt gehört, und zwar das:

Nur der spart, der gut kauft!

Nicht schlechte Stoffe (auch wenn sie als „reinwolesene“ angepriesen werden) sind billig, sondern gute und solide, auch wenn sie etwas teurer sind. Ein guter Stoff hält mindestens zwei schlechte aus.

Wer garantiert für gute Stoffe?

Nicht der Hausierer oder unbefangene Stoffverläufer, sondern der Schneider, der als Fachmann den inneren Wert der Stoffe beurteilen kann und der im eigenen Interesse seine Kundschaft nur gut bedienen will.

Folgerung: Man kaufe niemals Stoffe bei Hausierern oder umherziehenden Stoffhändlern,

auch wenn sie sich als Vertreter der hochtönendsten Firmen, Fabriken usw. ausgeben! Man lasse sich von keinem Schneider beraten und wird es nicht bereuen. Jeder Schneider, auch der kleinste, hat, wenn nicht selbst ein Lager wirklich empfehlenswerter Stoffe, mindestens eine Musterkollektion guter Qualitätsstoffe von bekannten, soliden Tuchhändlern.

Ein guter Stoff soll allerdings auch gut verarbeitet werden, um ein schönes Gesamtbild zu ergeben.

Wer bürgt für gute Verarbeitung?

Nicht der Pfuscher, deren es leider auch manche in der Schneiderei gibt. Er ist von vornherein leicht erkennlich, da er selbst sein Schild zur Schau trägt, indem er sich extra billig anbietet. Wenn er es durch Zeitungsinjerkate tut, verdeckt er sich in der Regel hinter einer Dekadrese (Chiffre). Er ist sich bewußt, daß seine Arbeit nicht vollwertig ist, daher die Unterbietung.

Folgerung: Wer eine wirkliche Freude an seinem Anzug haben will, gehe nicht zum Pfuscher!

Zusammenfassend richten wir das Mahnwort an das kaufende Publikum: Seid vorsichtig beim Einkauf von Stoffen und bei Bestellungen von Kleidungsstücken! Geht nur zum Fachmann!

Umherziehende Händler sind in den allerersten Fällen Fuchelente.

Fort mit Schund und Pfusch!

Qualität war von jeher das Billigste und ist es heute mehr denn je.

Geht nur zum tüchtigen Maßschneider!

Schneider-Zwangsinnung Calw.